



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE ÖFFENTLICHE SITZUNG DES MARKTGEMEINDERATES

Sitzungsdatum: Dienstag, 30.07.2013
Beginn: 19:15 Uhr
Ende: 21:08 Uhr
Ort: Rathaus, Sitzungssaal

ANWESENHEITSLISTE

Vorsitzender

Pfann, Robert Erster Bgm.

Mitglieder des Marktgemeinderates

Bensch, Harald
Closmann, Walter Zweiter Bgm.
Freytag, Jutta
Hutflesz, Wolfgang
Knörle, Eva
Kremer, Jürgen
Müller, Reinhardt
Oberfichtner, Harald
Scharpff, Wolfgang
Schrödel, Fritz
Schulze, Bernd Dr.
Schwarzmeier, Christina
Seidler, Richard
Theiler, Michael
Weidner, Peter
Weiß, Markus Dr.
Wystrach, Harald

Schritfführer/in

Braun, Michaela

Verwaltung

Städler, Frank

Abwesende und entschuldigte Personen:

Mitglieder des Marktgemeinderates

Hetzelein, Richard, Stroech, Werner
Pfann, Klaus

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

- 1 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25.06.2013
- 2 Erweiterung des ÖPNV-Angebotes an Wochenenden auf der Linie 651 (Schwand - Nürnberg) **2013/0066**
- 3 Antrag der FW-Fraktion zur "Grünen Mitte" und zur Jugendarbeit **2013/0067**
- 4 Antrag der Leichtathletikabteilung des SV Leerstetten und der CSU-Fraktion auf Sanierung der bestehenden Schulsportflächen sowie auf Wiederherstellung einer 100-Meter-Tartanbahn (Ortsbegehung Schulsportanlage, Treffpunkt vor der Sitzung um 18:30 Uhr an der Schulsporthalle) **2013/0062**
- 5 Berichte der Verwaltung
- 6 Anfragen der Ratsmitglieder

Erster Bürgermeister Robert Pfann eröffnet um 19:15 Uhr die Sitzung des Marktgemeinderates. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die ordnungsgemäße Ladung und Beschlussfähigkeit des Marktgemeinderates fest.

Vor Sitzungsbeginn fand von 18:30 bis 19:15 eine Ortsbegehung der Schulsportanlage statt. Alle Mitglieder des Marktgemeinderates waren dazu eingeladen.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Sitzung vom 25.06.2013

Die Niederschrift wurde ohne Einwände genehmigt.

Beschlossen Ja 18 Nein 0

TOP 2 Erweiterung des ÖPNV-Angebotes an Wochenenden auf der Linie 651 (Schwand - Nürnberg)

Nach den Kürzungen an der Buslinie 651 (Schwanstetten – Nürnberg) an Wochenenden sind bei der Gemeindeverwaltung zahlreiche Beschwerden aus der Bürgerschaft eingegangen. Die verschiedenen Anregungen und Einwände ergaben folgende Schwerpunkte:

- 1.) An Samstagen wird eine Möglichkeit der Busverbindung direkt von Nürnberg nach Schwanstetten zu den Zeiten zwischen 20:00 Uhr und 01:00 Uhr (Rückfahrt von Berufstätigen, Einkäufern, Nutzern von Kulturangeboten, Diskothekenbesuchern) gewünscht.
- 2.) Die geschaffene Alternative mit dem AST über Schwabach wird aus folgenden Gründen skeptisch betrachtet:
 - a) unpraktische vorherige telefonische Bestellung
 - b) der zu zahlende Aufschlag
 - c) mangelnde Platzkapazität
- 3.) Es besteht an Sonntagen der Bedarf die Ziele Wendelstein – Groß-/Kleinschwarzenlohe und Nürnberg-Kornburg zu erreichen. Diese Verbindung wird auch zum Anschluss nach Langwasser-Süd (Klinikum, U-Bahn) genutzt.
- 4.) Auch besteht Bedarf, an Sonntagen Schwanstetten aus dem Gemeindegebiet Wendelstein zu erreichen, was durch den Wegfall der Linie 651 nur noch sehr umständlich über Nürnberg und Schwabach möglich ist.

Das LRA Roth wurde daher von uns gebeten, in Form einer Ausschreibung die Kosten einer Busbedienung zu bestimmten Fahrzeiten (siehe Anlage „Übersicht Wochenendfahrten“) nach Nürnberg-Kornburg zu ermitteln.

Bei der Ausschreibung gaben drei Unternehmen ein Angebot ab. Das Angebot des günstigsten Unternehmens bedeutet nach Abzug der Landkreisbeteiligung und der ÖPNV-Förderung für den Markt Schwanstetten einen jährlichen Kostenaufwand in Höhe von 13.296,42 EUR.

Da durch diese Erweiterung der Linie 651 auch die Ortsteile Groß- u. Kleinschwarzenlohe mit bedient werden, wurden Gespräche mit der Marktgemeinde Wendelstein bezüglich einer evtl.

Kostenbeteiligung geführt. Von dort wurde eine Beteiligung in Höhe von 25 % (= 3.324,11 EUR) zugesagt. Diese Beteiligung gilt vorerst jedoch nur für ein Jahr. Danach soll anhand ermittelter Fahrgastzahlen der tatsächliche Anteil errechnet werden. Der Kostenanteil für den Markt Schwanstetten würde sich damit auf 9.972,31 EUR reduzieren.

Da für den neuen Einstunden-Takt des AST-Verkehrs nach Schwabach nur Kosten für die tatsächliche Nutzung anfallen, wird vonseiten der Verwaltung vorgeschlagen, diesen bis auf weiteres so zu belassen. Gerade für den Ortsteil Mittelhembach wird hierdurch eine deutlich bessere Anbindung an den ÖPNV geschaffen. Eine Kostenbeteiligung durch den Landkreis entfällt dort allerdings, da diese bei der Linie 651 zum Tragen käme, so dass der Markt Schwanstetten die vollen Kosten zu übernehmen hat.

Beschluss:

Der Marktgemeinderat beschließt die Erweiterung des ÖPNV-Angebotes an Wochenenden auf der Linie 651 (Schwand – Nürnberg) gemäß des Ausschreibungsergebnisses des Landratsamtes Roth zu einer jährlichen Kostenhöhe von 13.296,42 EUR.

Der derzeitige AST-Bedienverkehr im Einstunden-Takt wird bis auf weiteres beibehalten.

Beschlossen Ja 18 Nein 0

TOP 3 Antrag der FW-Fraktion zur "Grünen Mitte" und zur Jugendarbeit

Von der Fraktion der Freien Wähler Schwanstetten wurde ein Antrag zur „Grünen Mitte“ und zur Jugendarbeit eingereicht.

Bgm. Pfann möchte wissen, ob der Antrag der Freien Wähler im Hinblick auf die Diskussion im BauUA noch aktuell ist.

MGR Weidner entgegnet, dass er den Antrag modifizieren will. Im Bauausschuss wurde bereits alles ausführlich diskutiert. Die Positionen sind klar.

Er hält ein ausführliches Konzept für erforderlich und regt die Erstellung einer Bedarfsanalyse an.

Die gesamte Jugendarbeit soll hier berücksichtigt werden.

Zudem schlägt er einen Ideenwettbewerb vor. Bei der heutigen Ortsbegehung der Schulsportanlage sind bereits einige Vorschläge vorgebracht worden. Der Ideenwettbewerb sollte ausgeschrieben werden.

Der Antrag zur „Grünen Mitte“ und zur Jugendarbeit vom 25.06.2013 wird zurückgezogen und durch einen Antrag mit folgenden Inhaltspunkten ersetzt:

1. Erstellung einer Bedarfsanalyse
2. Erstellung eines Konzeptes für die gesamte Jugendarbeit
3. Ideenwettbewerb für die Umsetzung eines Bürgerhauses, von Jugendräumen und der Sportplatzanlagen

Bgm. Pfann fragt nach Punkt 3 des Antrages vom 25.06.2013.

MGR Weidner entgegnet, dass die Hinzuziehung eines Planungsbüros, bzw. die Suche eines neuen derzeit zurück gestellt werden kann. Die Aufgabe kann vom Bauamt übernommen werden.

Bgm. Pfann betont, dass das Bauamt bereits mit vielfältigen Aufgaben mehr als ausgelastet ist und verweist auf die erbrachten Leistungen zur „Grünen Mitte“.

MGR Theiler stellt fest, dass sich bzgl. einer Konzepterstellung alle einig sind. Zur Vorgehensweise bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

1. Die Finanzierung ist für eine einzelne Kommune nicht einfach. Das benötigte Personal kostet Geld. Er schlägt ein Regionalkonzept vor, an dem sich ggf. mehrere Kommunen mit ähnlichem Bedarf beteiligen
2. Für das kommunale Konzept schlägt er vor, im ersten Zug die Ziele klar zu definieren und dann in Zusammenarbeit mit dem Kulturausschuss und dem Jugendbeirat das Konzept zu erstellen.
3. Eine weitere Lösung wäre, wie im Antrag unter Punkt 3 aufgeführt, die Beauftragung eines Planungsbüros.

MGR Seidler ist der Ansicht, dass die Bedarfsanalyse als erster Schritt notwendig ist.

Er ist der Meinung, dass die Jugendlichen in den Vereinen und Freizeiteinrichtungen bestens aufgehoben und beschäftigt sind. Seiner Ansicht nach vermissen die Jugendlichen nichts.

Der Bedarf muss hier erst geprüft und nachgewiesen werden.

Er stellt fest, dass die Gemeinde eine Personalstelle für die Jugendarbeit hält und diese auch ausreichend ist. Maximal 40 Jugendliche nutzen die Angebote und diese auch nicht alle regelmäßig. Er hält es für erforderlich im Vorfeld das Verhältnis von Aufwand und Nutzen zu klären. Eventuell besteht die Möglichkeit einen erweiterten Bedarf über das Ehrenamt begleitet durch eine Fachkraft abzudecken.

Er gibt zu bedenken, wie viele Jugendliche wir haben, die dafür in Frage kommen und nicht in anderen Einrichtungen unterkommen. Er ist gegen einen Beschluss.

Bgm. Pfann entgegnet, dass die derzeit genutzten Räume nicht mehr als 40 Jugendliche aufnehmen können. Es ist zu berücksichtigen, dass ein erweitertes Angebot auch mehrere Jugendliche bindet. Bei der Einplanung von ehrenamtlichen Mitarbeitern gibt er zu bedenken, dass es schwierig sein wird hierfür Freiwillige zu finden, da es selbst für Vereine problematisch ist, Ehrenamtliche zu gewinnen.

MGR Wystrach hält eine Bedarfsanalyse für unnötig.

Bgm. Pfann erklärt, im Rahmen des 25jährigen Bestehens des Jugendtreffs eine Jungbürgerversammlung stattgefunden hat.

Es waren viele Jugendliche da, die ihre Bedürfnisse und Vorstellungen vorgebracht haben.

MGR Weidner hält es für bemerkenswert, dass der zweite Vorschlag von MGR Theiler mit dem Antrag der Fraktion der Freien Wähler identisch ist. Er betont nochmals die Notwendigkeit einer Bedarfsanalyse mit einer darauffolgenden Konzepterstellung, die auf vorher festgelegten Zielen beruht. Zur Ermittlung der Zielvorstellung ist es nicht ausreichend die Jugendlichen zu befragen. Ferner ist hier die Meinung von Fachleuten, Eltern, Vereinen etc. erforderlich.

MGR Theiler erklärt, dass eine Bedarfsanalyse kein Konzept ist. Ein Konzept entwickelt sich prozesshaft. Er möchte von MGR Weidner wissen, wie das Konzept konkret aussehen soll.

MGR Seidler bezieht sich auf die Aussage von Bgm. Pfann, dass die derzeitigen Jugendräume nicht mehr als 40 Personen fassen können.

Er verweist auf ein früheres Angebot einer Wohnung im 1. OG im Sportheimgebäude zur Nutzung als Jugendräumlichkeiten die doppelt so viel Platz geboten hätte. Die Möglichkeit wurde durch die Verwaltung abgelehnt. Der MGR wurde damals nicht informiert und somit um die Möglichkeit einer Mitentscheidung gebracht. Die Unterbringung einer größeren Jugendgruppe wäre hier möglich gewesen.

Er ist der Meinung, dass Veranstaltungsangebote für Jugendliche nicht sonderlich gut genutzt werden. Als Beispiel führt er eine Veranstaltung des Jugendtreffs in den Räumen der kath. Kirche auf, zu der nur zwei Teilnehmer kamen, obwohl diese in der Zeitung, in den Infokästen und

im Schwanstettener Infoheft publik gemacht wurde. Es fehlt somit nicht an den Räumlichkeiten, sondern an der Jugend. Das Interesse ist nicht vorhanden.

Bgm. Pfann entgegnet, dass die genannte Wohnung im Sportheim Schwand wieder nur ein weiteres Provisorium ergeben hätte. Eine ordentliche Lösung soll das Angebot für Alt und Jung stärken. Die Wohnung ist nicht behindertengerecht und es waren Reibungspunkte zwischen Gastronomiebetreiber, der Vereinsnutzung und den Jugendlichen zu befürchten. Allenfalls wäre damit die Problematik nur verlagert worden. Der Standort war in der Gesamtbetrachtung nicht überzeugend.

MGR Seidler wirft ein, dass man den MGR hätte informieren müssen. So wäre eine Diskussion möglich gewesen und man hätte in den letzten drei Jahren provisorisch etwas aufbauen können. Diese Chance wurde dem MGR nicht gegeben.

MGR Weidner antwortet auf die Frage von MGR Theiler und erklärt, dass man hier auf derselben Linie liegt und er die Einbeziehung von Fachleuten ebenfalls für notwendig hält. Die Wohnung im Sportheim ist für die Unterbringung von Jugendlichen völlig ungeeignet. Hier wird Qualität benötigt. Eine Diskussion im MGR wäre somit auch nicht notwendig gewesen.

MGR Oberfichtner stellt klar, dass das Angebot bzgl. der möglichen Nutzung der Wohnung im Sportheim als Jugendräume der CSU-Fraktion bekannt war. Da er zum damaligen Zeitpunkt in seiner Funktion als 1. Vorsitzender aber hier „persönlich beteiligt“ war, hat er sich aus der Diskussion herausgehalten.

MGR Dr. Schulze hält eine Bedarfsanalyse sowie die Erstellung eines Konzeptes ebenfalls für notwendig. Drei bestehende Einrichtungen könnten ihre Erkenntnisse zusammenfassen und hier mithelfen: Mitarbeiter der Jugendarbeit, Jugendbeirat und der Verein „Jugend lebt“.

MGR Theiler erklärt, dass zunächst zu definieren ist:

- a) was wollen die Jugendlichen? - und
- b) was will die Gemeinde, welches Ziel gilt es zu erreichen?

Er ist gegen die Einbeziehung des Vereines „Jugend lebt“, hier reichen die Kenntnisse und Erfahrungen nicht aus. Eine professionelle Unterstützung durch eine geeignete Stelle oder durch den Einsatz eines/r Jugendsozialarbeiters/in ist notwendig.

Er ist für eine Konzepterstellung, jedoch mit professioneller Unterstützung.

MGR Scharpff knüpft an die Professionalität an und schlägt vor, den Kreisjugendring als Unterstützung mit einzubeziehen.

MGR Dr. Schulz erklärt, dass der Verein „Jugend lebt“ das Konzept nicht alleine erstellen soll, aber als Berater neben den Profis mitwirken kann.

MGR Weidner freut sich, dass alle für eine professionelle Konzepterstellung sind. Nun ist nur noch die Vorgehensweise zu klären.

Bgm. Pfann fügt an, dass die Verwaltung klären wird, welche Gemeinde im Landkreis bereits ein Konzept für die Jugendarbeit erstellt und wer dieses erarbeitet hat.

Als Beschluss schlägt er vor, den Kulturausschuss mit der Zieldefinition und Erarbeitung der Rahmenkonzepterstellung zu beauftragen.

Miteinbezogen werden sollen die Akteure die in der Gemeinde Jugendarbeit leisten, der Jugendbeirat, der Verein „Jugend lebt“. Auch der KJR soll gehört werden.

In diesem Zusammenhang berichtet der Vorsitzende, dass zurzeit Gespräche wegen einer temporären aufsuchenden Jugendarbeit für Schwanstetten stattfinden. An etlichen Spielplätzen ergeben sich mit den Jugendlichen aufgrund ihres Verhaltens immer wieder Konflikte (zu laut,

Alkoholmissbrauch, Sachbeschädigung etc.). Der als freier Mitarbeiter tätige „Streetworker“ soll für eine begrenzte Zeit über die Sommerferien die Bedürfnisse der Jugendlichen ermitteln, ihr Verhalten reflektieren und ihnen Freizeitangebote machen. Dabei geht es einerseits um die Interessen der Jugendlichen, aber auch darum, für die betroffenen Anwohner eine Verbesserung zu erreichen. Auch über diese Person könnten Erkenntnisse für die konzeptionelle Jugendarbeit gewonnen werden.

Geschäftsleiter Städler ergänzt, dass am Spielplatz Köhlerweg vor wenigen Wochen Sachbeschädigungen festgestellt wurden. Eine Anzeige gegen Unbekannt wurde gestellt. Drei Personen konnten ermittelt werden. Die Sachbeschädigung konnte keinem konkret nachgewiesen werden.

Bgm. Pfann führt weiter aus, dass kürzlich durch die Anwohner des Bolzplatzes an der Förderschule Leerstetten mehrere Beschwerden hinsichtlich Lärmüberschreitungen, vor allem außerhalb der Öffnungszeiten, eingegangen sind.

MGR Weidner erklärt, dass für die Konzepterstellung eine Grundsatzentscheidung getroffen werden sollte.

Er schlägt folgende Beschlussformulierungen vor:

1. Soll ein Konzept für die Jugendarbeit erstellt werden?
2. Soll der Kulturausschuss in die Konzepterstellung mit eingebunden werden?

Zudem fügt er an, dass er den Punkt 3: „Ideenwettbewerb“ des heute gestellten Antrages bis auf weiteres offiziell zurückzieht. Dieser kann zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen werden.

Beschluss:

1. Der Marktgemeinderat beschließt die Erstellung eines Konzeptes für die Jugendarbeit.

Beschlossen Ja 18 Nein 0

2. Der Marktgemeinderat beschließt, dass die Angelegenheit dem Kulturausschuss zur weiteren Ausarbeitung übertragen wird.

Beschlossen Ja 18 Nein 0

TOP 4	Antrag der Leichtathletikabteilung des SV Leerstetten und der CSU-Fraktion auf Sanierung der bestehenden Schulsportflächen sowie auf Wiederherstellung einer 100-Meter-Tartanbahn (Ortsbegehung Schulsportanlage, Treffpunkt vor der Sitzung um 18:30 Uhr an der Schulsporthalle)
--------------	--

Die Leichtathletikabteilung des SV Leerstetten (SVL) und die CSU-Fraktion stellen den Antrag auf Sanierung der bestehenden Schulsportflächen.

Die Anträge sind den Vorbemerkungen beigeheftet.

Die Anträge beinhalten die Sanierung des Fußball- und des Hartplatzes sowie die Erneuerung oder Herrichtung der Weitsprunganlage. Weiterhin soll die gekürzte Tartanbahn wieder auf ihre ursprüngliche Länge von 100 Metern verlängert und eine neue Tartanschicht (CSU-Antrag) aufgebracht werden.

Zu den beantragten Punkten ergeben sich folgende Bemerkungen:

Die Weitsprunganlage wurde bereits wieder hergerichtet. Zwei defekte Absprungbalken wurden erneuert. Der Sand wurde gereinigt und auf das notwendige Volumen ergänzt. Mit Arbeitszeit des Bauhofes beläuft sich der Kostenaufwand auf ca. 1.000 €.

Eine Abdeckung der Weitsprunganlage mit einer Plane ist sinnvoll und sollte beschafft werden. Der geschätzte Kostenaufwand liegt hier zwischen 1.000 € und 2.000 €.

Die Sanierung des Rasenspielfeldes durch den Bauhof wurde ebenfalls bereits begonnen.

Für die Sanierung des Hartplatzes wurde von einer Fachfirma bereits ein Kostenangebot eingeholt. Der Hartplatz könnte mit Ausbessern, Reinigen und Nachlinieren wieder auf einen guten Zustand gebracht werden. Der Kostenaufwand würde brutto 7.000,- € betragen.

Der Bestand der Tartanbahn könnte ebenfalls durch eine Fachfirma mit Ausbessern, Reinigen und Nachlinieren wieder in einen gut nutzbaren Zustand hergestellt werden. An Kosten würden ca. 5.300,- € brutto entstehen.

Die günstigste Variante um die 100-Meter-Tartanbahn wieder in der bisherigen Länge herzustellen, wäre die fehlenden 30 m am Südende wieder anzufügen. Die Kosten würden bei 16.900,- € brutto liegen.

Demgegenüber steht ein kompletter Neubau der Tartanbahn auf die gesamte Länge mit brutto 80.000,- €.

Die Schulleitung der Grundschule spricht sich aber gegen die Verlängerung der Bahn nach Süden zu aus. Begründet wird die Ablehnung der Verlängerung nach Süden mit dem erheblichen Eingriff in das Schulgelände und der Zerstörung eines gewachsenen Ensembles. Mehrere größere Bäume, die den Pausenhof einrahmen und Schatten spenden, müssten gefällt werden. Um Schäden an der Tartanbahn zu verhindern, war schon in den letzten Jahren eine ganze Reihe von Bäumen entfernt worden.

Weiterhin weist die Schulleitung darauf hin, dass eine Reduzierung der vorhandenen Sitzgelegenheiten und Beeinflussung des Verkehrsübungsplatzes eine weitere Konsequenz einer Verlängerung der Laufbahn in den Bereich des Schulpausenhofes hinein wäre.

Zu beachten ist noch, dass vom Verkehrsschulungsteam der Polizei im Zuge der Planungen der Grünen Mitte bereits die Erweiterung des Verkehrsübungsplatzes angesprochen wurde. Die jetzige Größe ist durch die Wegnahme in der Vergangenheit (Teil Schulgebäude) nicht ausreichend. Eine Vergrößerung sollte angedacht werden.

Auch wenn die Verlängerung der Tartanbahn im Hinblick auf die Leichtathletikabteilung des SVL wünschenswert wäre, darf der eigentliche Zweck der Sportanlagen nicht außer Acht gelassen werden. Die Argumentation der Schulleitung und die Beeinflussung des Schulhausbereiches sollten Berücksichtigung finden.

Es wird daher vorgeschlagen den Bestand der Tartanbahn und den Hartplatz mit Ausbessern, Reinigen und Nachlinieren wieder in einen gut nutzbaren Zustand zu sanieren. Dies könnte mit einem Kostenaufwand von ca. 12.300,- € brutto durchgeführt werden.

Bgm. Pfann bezieht sich auf die vor der Sitzung stattgefundene Ortsbegehung und erklärt, dass jede Veränderung den Bau von Lärmschutzmaßnahmen erforderlich macht.

Er wird den Gutachter Herrn Schwarz kontaktieren, um klären zu lassen, ob immissionsschutztechnisch die Umsetzung von Jugendräumen im ehemaligen Nettomarktgebäude möglich ist.

Zudem gilt es die komplexen Eigentumsverhältnisse genauer zu betrachten, da die Nutzungsrechte der einzelnen Räume sehr verflochten sind. Es soll eine detaillierte Prüfung erfolgen.

MGR Closmann spricht sich gegen die Verlängerung der Laufbahn aus. Zu der jetzigen Situation ist es nur gekommen, da die Umsetzung des Bebauungsplans „Grünen Mitte“ mehrheitlich nicht gewünscht wurde.

Er erinnert daran, dass damals einstimmig die Grundstücksveräußerung an die Kath. Kirche beschlossen wurde, natürlich in der Überzeugung, dass die geplante Bebauungsplanänderung durchgezogen wird.

Eine Verlegung der Tartanbahn hält er bestenfalls für eine Notlösung. Es wäre ein Stückwerk, das hohe Kosten verursacht.

Er schlägt vor, den Bebauungsplan erneut zu überarbeiten. Ggf. könnten die Sportflächen im östlichen Teil ohne das Bürger- und das Jugendhaus verwirklicht werden. Ein Lärmschutz wird auch hier erforderlich sein. Mit dem Beispiel zum Lärmschutzwall am kath. Kinderhaus beurteilt er diese Maßnahme als vertretbar und wenig kostenintensiv.

Er verweist auf die kürzliche Teilnahme an einem Seminar des Bayr. Gemeindetages zum Thema Bauplanungsrecht einer Gemeinde. Als Quintessenz gilt es hier folgende Aussagen zu berücksichtigen:

- Der Bebauungsplan hat die Aufgabe, Baurecht aber keine Baupflicht zu schaffen oder zu steuern
- Er ist nur eine Angebotsplanung und generiert keine Nutzung
- Das Allgemeinwohl ist nicht die Summe der Einzelinteressen

So bleibt die freie Fläche weiter erhalten und es kann in Ruhe der Bedarf erarbeitet werden und der Bebauungsplan geändert werden. Er betont, dass jede Gemeinde froh wäre, so eine Fläche in der Ortsmitte zur Verfügung zu haben.

Er schlägt vor, in zwei Teilen fortzufahren:

Teil 1: Sanierung der Sportplatzanlage

Teil 2: Bedarf für Bebauungsplan in Ruhe klären

Bgm. Pfann spricht dem Vorschlag einen gewissen Charme zu, betont jedoch, dass nach Aussagen des Lärmsachverständigen Schwarz auch ohne Bau eines Bürger- und Jugendhauses Lärmschutzmaßnahmen notwendig sein werden.

MGR Hutflesz erklärt, dass der Bebauungsplan abgelehnt wurde und dass diese Entscheidung zu berücksichtigen ist.

Als Hauptargument gegen die Verlängerung der Tartanbahn gelten die Bäume am Anfang der Bahn. Er ist der Meinung, dass ein Versetzen der Bäume möglich sein sollte und zudem eine günstigere Variante ist, als der Vorschlag von MGR Closmann. Ansonsten wären wir wieder im alten „Fahrwasser“.

MGR Weidner gibt zu bedenken, dass ein Versetzen der alten Bäume schwer möglich sein wird.

MGR Hutflesz antwortet, dass man ggf. auch neue Bäume pflanzen kann, wenn eine Versetzung nicht möglich ist.

MGR Weidner sieht das als eine Möglichkeit. Er ist der Meinung, dass so nicht in den Pausenhof eingegriffen wird. Die 240 Schüler verfügen über ausreichend Platz. Ein Schattenplatz kann auch andernorts gefunden werden.

Er ist für die Verlängerung der Laufbahn zu den geschätzten Kosten in Höhe von 27.000 Euro. Die nächsten fünf Jahre wird es hier keine Entscheidung über Veränderungen geben.

Er freut sich, dass die Möglichkeiten der Unterbringungen von Jugendräumen im ehemaligen Nettomarktgebäude nochmals geprüft werden.

MGR Closmann ist der Ansicht, dass wenn es nach einer Abstimmung neue Erkenntnisse gibt, diese auch diskutiert werden dürfen. Im Jahr 2010 wurde die Fläche erworben. Über die Verwendung waren sich alle einig. Er will für diese Idee weiterkämpfen. Sollte sich diese nicht verwirklichen lassen, besteht auch die Möglichkeit einen Antrag auf Änderung des Bebauungsplanes für ein Wohngebiet zu stellen.

MGR Schulze ist der Meinung, dass die 100-Meter-Bahn für das Training der Leichtathletikabteilung notwendig ist. Eine Verlängerung wäre die günstigste Lösung. Dass hier die Bäume geopfert werden müssen ist nicht schön, aber im Verhältnis zum Nutzen vertretbar. Als Schattenspender könnte auch ein Pavillon oder ähnliches gebaut werden.

MGR Theiler erklärt, dass die Reparatur für die Bahn 6.000 Euro kostet. Hingegen belaufen sich die Kosten für einen Neubau einer 100-Meter-Bahn auf 27.000 Euro. Er ist für eine Reparatur, da er den Zeitpunkt für eine derartige Entscheidung für zu früh hält. Zudem sollte man die Ansichten des Schuldirektors berücksichtigen. Zwischen Schule und Gemeinde besteht ein stetiges Geben und Nehmen. Er war drei Jahre Lehrer an dieser Schule und weiß, dass die Schüler den Steintribünenbereich in den Pausen zum Spielen, zum Sitzen und als Schattenbereich nutzen. Ggf. könnte zur Unterstützung des SV Leerstetten darüber nachgedacht werden, die Bahn andernorts zu erbauen.

MGR Scharpff befürwortet ebenfalls die Reparatur der Tartanbahn. Er ist der Meinung, dass der SV Leerstetten die große Bahn nicht zwingend benötigt. Sicher gibt es andere Möglichkeiten. Bisher konnten die Sportabzeichen auch abgenommen werden.

MGR Seidler entgegnet, dass die Leichtathletikabteilung diese Bahn benötigt. Mit der Verlängerung wurde mit minimalen Einsatz ein großer Nutzen entstehen. Er sieht hier keine Einschränkung für das „Grüne Klassenzimmer“. Die Schüler teilen sich in der Pause immer auf den Hof und dem Sportplatz auf. Er ist für den Vorschlag von MGR Hutflesz; Verlängerung der Bahn und Versetzen der Bäume.

MGR Weidner sieht für einen Neubau für 27.000 Euro die Verhältnismäßigkeit durchaus gegeben. Die Vorteile bringen viel mehr, als nur weitere Möglichkeiten bei der Verleihung des Sportabzeichens. Unter anderem wäre mit einer längeren Bahn auch ein Sprinttraining in der Gemeinde möglich. Er unterstützt den Antrag der CSU.

MGR Theiler gibt noch zu bedenken, dass die Schattenbereiche der Bahn Gefahren bergen. So kann er als Lehrer an der Grundschule Wendelstein aus Erfahrung berichten, dass sich die Bahnen im Schattenbereich lange feucht bleiben und sich ein rutschiger Schlickbelag bildet.

MGR Oberfichtner stellt einen Antrag zur Geschäftsordnung, die Diskussion zu beenden und abstimmen zu lassen.

**Der Antrag wird mit 17:1 angenommen.
Gegenstimmen: Bgm. Pfann**

Beschluss:

Der MGR beschließt die Anträge der Leichtathletikabteilung des SVL und der CSU-Fraktion in folgenden Punkten:

1. Die Verlängerung der Tartanbahn in seine ursprüngliche Länge von 100 Metern

Abgelehnt Ja 9 Nein 9

Gegenstimmen: Bgm. Pfann, MGR Closmann, Scharpff, Müller, Wystrach, Theiler, Bensch, Schrödel, MGRin Schwarzmeier

2. Sanierung der bestehenden Tartanbahn mit Ausbessern, Reinigen und Nachlinieren

Beschlossen Ja 18 Nein 0

3. Sanierung des Hartplatzes mit Ausbessern, Reinigen und Nachlinieren

Beschlossen Ja 18 Nein 0

4. Anschaffung einer Abdeckung für die Weitsprunganlage

Beschlossen Ja 18 Nein 0

TOP 5 Berichte der Verwaltung

Bgm. Pfann informiert über nachstehende Themen:

- **Änderung BP Wochenendhausgebiet Schwand**
Das LRA Roth hat uns empfohlen, vor Fortgang der Planungen mit dem WWA Nbg. die Versickerung des über Kleinkläranlagen geklärten Abwassers und des Niederschlagswassers zu klären. Das WWA hat in einem Gespräch bestätigt, dass Kleinkläranlagen möglich sind, wenn durch ein Gutachten die Versickerungsfähigkeit bestätigt wird. An verschiedenen Stellen werden nun Probebohrungen vorgenommen, um die Beschaffenheit des Untergrunds festzustellen.
- **Aufhebung der Ausschreibung von Digitalfunkgeräte für 2013**
Die Ausschreibung von Digitalfunkgeräten für 2013 wurde durch die EKV (Einkaufsgemeinschaft Kommunalen Verwaltungen eG im Dt. Städtetag, Köln) aufgehoben, weil ein Mitbewerber (Fa. Motorola) Einspruch erhoben hat, obwohl diese ihr Angebot nicht zeitgerecht abgegeben haben. Es hatte nur noch die Fa. Sepura ein Angebot gemacht. Die Landkreisfeuerwehrführung klärt die weitere Vorgehensweise.
- **Erhöhung des Wasserpreises und Grundgebühr**
Der Wasserzweckverband hat in der letzten Verbandsversammlung aufgrund einer vom Fachbüro vorgenommenen Gebührenkalkulation für 2014 – 2017 beschlossen, ab 01.01.2014 den Wasserpreis auf 1,51 €/m³ netto (1,62 €/m³ brutto) und die Grundgebühr auf mtl. 4,50 € für Zähler bis Q 3 = 16 m³/h (Qn 10) zu erhöhen und Beitrags- und Gebührensatzung zur Wasserabgabesatzung entsprechend zu ändern (im November 2013).
Die Gründe hierfür:
Gestiegene Kosten im Unterhalt des Leitungsnetzes (240 km), gerade im kalten Winter 2011/2012 hat es sehr viele Rohrbrüche gegeben, gestiegene Kosten bei Strom und Kraftstoff, rückläufiger Wasserverkauf (ökologisch gut, aber für den Verband nicht, da die Ausgaben für Unterhalt und Wartung der Anlagen gleich bleiben bzw. steigen), Investitionen von mehreren Millionen Euro wurden in den letzten Jahren getätigt wie z. B. für Nie-

derbringung Brunnen 7 und 8, Leitungsbau zum Wasserwerk Groß'lohe sowie Bau der dazu erforderlichen Trafostation, Abwasserdruckleitung WW Groß'lohe, Sanierung Brückenleitung Main-Donau-Kanal bei Schaftnach.

Kosten, die durch Maßnahmen von Dritten entstanden sind wie z. B. bei der Sanierung der Wasserleitung wegen Kanal bzw. Straßenbau in Leerstetten (Schwander Str.) und Groß'lohe (Bergstr., Waldstr., Sorger Weg).

Die Investitionen haben zur Folge, dass sich die Abschreibung erhöht, die in die Gebührenkalkulation einfließt. All diese Maßnahmen sind erforderlich, um die Versorgungssicherheit bei weiterhin guter Wasserqualität zu gewährleisten.

Bildhafter Vergleich:

1 l Trinkwasser = 0,16 Cent (1.000 l Trinkwasser = 1,62 €/m³ brutto)

1 l Mineralwasser aus dem Supermarkt kostet zwischen 19 und 50 Cent

**Für 1 € bekommt man also etwa 617 Liter Trinkwasser
aber nur 2 bis 5 Flaschen Mineralwasser!**

- **Vorschlag Bündnis 90/Die Grünen zum Altortkern Schwand**

Der Vorschlag ist sehr interessant, allerdings aus den folgenden Gründen nicht realisierbar:

- a) Planungen/Absichten der Eigentümer (für freigelegte Fläche liegt genehmigter Bauplan vor, ist es realistisch, dass das Grundstück abgetreten wird, damit Fußgänger an der Terrasse vorbeilaufen können? Eigentümer der landwirtschaftl. Fläche hat wegen beabsichtigten Grunderwerb an anderer Stelle kategorisch erklärt, zu Lebzeiten nichts verkaufen zu wollen)
- b) bei allen vorgeschlagenen Nutzungen ist der Immissionsschutz zu prüfen
- c) Feuerwehrrübungsplatz in Leerstetten wird auch von der Schwander FF genutzt, daher derzeit kein Bedarf
- d) Kirchweihplatz = vor etwa 16 Jahren gab es eine Bürgerinitiative mit dem Ziel die Kirchweih vom Sportplatz 1. FC Schwand in den Altort (Altort-Kärwa) zu bringen, ein am Enger Weg vorgesehener Fest/Feuerwehrrübungsplatz wurde nicht gewünscht
- e) Bauplätze = Abwasserbeseitigung sehr problematisch, weil die Pumpstation am Traumühlweg bis auf geringe Kapazitäten bereits ausgelastet ist
- f) Jugendhaus am Rande von Schwand am Wohngebiet = Ist das wirklich sinnvoll?

- **Eiche neben Parkplatz am Netto-Markt**

Für das Aufstellen einer Litfaßsäule, Hinweistafel für den Gedenksteinweg und einer Sitzbank wurden ca. 10 -15 m² an der Eiche gepflastert.

Eine besorgte Bürgerin hat Bedenken wegen Erhalt der Eiche bekundet und das Landratsamt sowie die Fraktionssprecher darüber informiert. Diese Bedenken teilen wir nicht, weil wir gerade beim Aufstellen des BP Netto-Markt viel Wert auf den Erhalt der Eiche gelegt haben. Festsetzungen zielten darauf ab, Grünflächen zu erhalten und weitere zu schaffen. Insofern wurde verlangt, dass der größtmögliche Teil der Oberflächenwässer in den Untergrund versickern zu lassen. Diese Vorgaben wurden mit dem Einbau einer Rigole auch umgesetzt, so dass das Niederschlagswasser über diese im Untergrund versickern und damit den Wurzeln der Eiche zugutekommen kann. Die Rigole hat keinen Überlauf an den Kanal!

In die gepflasterte Fläche sind Kastenrinnen eingebaut worden, die einen Zufluss zur Sickergrube haben, so dass auch dort das Regenwasser der Eiche zugeführt wird. Auch hier besteht kein Anschluss an den Kanal

Mit der Maßnahme der Gemeinde ist eher eine Verbesserung der Versickerung erreicht worden, weil der Boden in diesem Bereich stark verdichtet war und wohl wenig durchlässig gewesen sein dürfte.

- **Stellungnahme PI Roth zu verkehrsrechtlichen Vorhaben**

Wegen der geplanten Verlängerung des Geh- und Radwegs von der Einmündung RH1 zur Buswendeschleife an der Sperbersloher Straße. Polizei bestätigt die Auffassung der

Verwaltung, dass sie keinerlei Gefahrensituationen erkennen und auch kein Unfallschwerpunkt vorliegt. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung auf 50 km/h wird deshalb für nicht erforderlich gehalten, weil die mögliche Höchstgeschwindigkeit von 100 km/h für das kurze Teilstück wohl kaum erreicht werden dürfte.

Auf die StVO wird hingewiesen, dass Beschränkungen des fließenden Verkehrs angeordnet werden dürfen, wenn auf Grund der besonderen örtlichen Verhältnisse eine Gefahrenlage besteht, die das allgemeine Risiko eine Beeinträchtigung erheblich übersteigt. Dies ist hier nicht gegeben. Das gleiche gilt für das Versetzen des 30 km/h Zonenschildes.

Aus Sicht der Verwaltung kann die Situation so belassen werden. Wenn das Gremium dennoch eine Beratung im BauUA wünscht, steht dem nichts im Wege. Dieser Wunsch wurde auf die Frage des Vorsitzenden nicht geäußert.

- **Einladung der Brauchtumsfreunde Schwand**

Den Kirchweihfestzug beginnt am Freitag, 9. August 2013, 19 Uhr. Die Zugaufstellung wie gehabt am Margaretenhof, der Festgottesdienst am Sonntag, 11. August um 9:30 Uhr, 9:15 Uhr Aufstellung Marktplatz/Rother Straße.

- **Einladung an MGR zum Umtrunk**

auf der Kirchweih Schwand nach Bieranstich am Freitag, den 09.08.2013 (Gasthof Schwarzer Adler) und auf der Kirchweih Leerstetten am Freitag 23.08. 2013 im Festzelt am Ender der Further Straße. Bitte um Info wer daran teilnehmen kann bzw. nicht.

Bgm. Pfann gratuliert MGR Weidner nachträglich zum 60. Geburtstag und überreicht Blumen und eine Flasche Wein.

TOP 6 Anfragen der Ratsmitglieder

MGR Weidner bezieht sich auf die Infoveranstaltung für die Hackschnitzzellieferanten und fragt nach, ob berücksichtigt wurde, dass das hierfür zugrunde gelegte Büchenbacher Modell subventioniert ist.

Bgm. Pfann entgegnet, dass dies nicht so ist und hier die marktüblichen Preise gelten. In der nächsten MGR Sitzung wird er hierzu gerne nähere Einzelheiten bekannt geben.

MGR Dr. Schulze möchte wissen, wer für die Laubbeseitigung der Eiche am Nettomarkt zuständig ist.

Bgm. Pfann erklärt, für die Laubbeseitigung auf unseren Flächen ist der Bauhof zuständig, für das Laub auf anderen Flächen ist es der jeweilige Eigentümer bzw. Anlieger.

MGRin Schwarzmeier spricht den Schaltmodus der Ampeln am Rathaus, an der Kath. Kirche und der Sparkasse in Schwand an. Die Schaltdauer, bis die Ampel aktiviert wird und auf grün schaltet, ist zu lang. Sie wurde bereits von verschiedener Seite darauf angesprochen.

Bgm. Pfann entgegnet, dass der Vorgang hinsichtlich der Ampelanlagen an der Kath. Kirche und Sparkasse Schwand bereits an das LRA Roth weitergeleitet wurde. Die Verwaltung wird dort nachfragen. Die Ampelanlage am Rathaus schaltet nach eigener Feststellung nach 10 bis 15 Sekunden um. Gerne können sich die Bürger diesbzgl. direkt an ihn wenden.

Bgm. Pfann berichtet noch über seinen Antrag an den Vorstandsvorsitzenden und Verwaltungsrat der Sparkassen Roth-Schwabach bzgl. der möglichen Erweiterung von Serviceleistungen in der Sparkassenfiliale Schwand. Unter anderem wurde eine Stundenweise Öffnung der Filiale vorgeschlagen, damit gerade die älteren Bürger, die im Umgang mit den Bankautomaten Schwierigkeiten haben, ihren Bargeldverkehr und Überweisungen tätigen können. Die Sparkasse hält das Service-Angebot der SB-Filiale in Schwand für ausreichend. Kunden, die mit dem Angebot der SB-Filiale nicht zurechtkommen, sollen sich deshalb direkt an die Filiale Leerstetten wenden.

Die Mitarbeiter der Filiale Leerstetten sind auf Anfrage gerne bereit, die Kunden bestmöglich zu beraten und zu betreuen.

Mit Dank für die konstruktive Mitarbeit schließt Erster Bürgermeister Robert Pfann um 21:08 Uhr die öffentliche Sitzung des Marktgemeinderates.

Robert Pfann
Erster Bürgermeister

Michaela Braun
Schriftführer/in

Anlage

Vorschlag Altort Schwand – B90/G vom 21.07.2013